

Monatsbericht Dezember 2013

Mit meinem Geburtstag den ich mit Oliver seiner Familie und Freunden im Malinche gefeiert habe, begann für mich die Ferienzeit. In meinen letzten Stunden in meinen Deutschkursen habe ich mit meinen Schülern deutsche Lieder mit dem übersetzten Songtext angehört. Gruppen wie Ich + Ich und Revolverheld haben ihnen besonders gut gefallen.

Gleich nach meinem Geburtstag sind Oliver, Hector, Fabiola und ich ans Meer gefahren. Das war wirklich Zeit endlich ans Meer zu gehen. Die Boquita ist ein schöner Strand für Touristen. In Masatepe ist es unerträglich laut geworden. Die Jugendlichen laufen den ganzen Tag mit Knallern durch die Stadt. Diesen Monat gab es viele Feste, viel Essen und Heiligen Tage mit Musik und Diakonen, welche durch die Stadt getragen werden.

In Icidri ist der Kaffee noch nicht fertig gereift. Das Wetter ist scheint zu kühl zu sein. Schade, aber dann muss ich mich nun mal noch ein wenig gedulden. Sonst gab es die gleichen Arbeiten, wie sonst auch. Verschönert haben wir diesen Monat den Eingangsbereich des Hauptgebäudes.

Im Schwimmkurs habe ich meinen Schützlingen das Tauchen und im Wasser liegen beigebracht. Jetzt können sie eigentlich alles was wichtig ist. Von Bedeutung ist nun nur noch üben, Technik verbessern und Kondition aufbauen, da Schwimmen mitunter der anstrengendste Sport überhaupt ist.

Nicola ist unerwartet und recht ungeplant nach Deutschland zurück geflogen, um sich in Deutschland ein mal richtig durchchecken zu lassen und sich erholen kann.

Leider musste ich diesen Monat auch Fabiola verabschieden. Sie ist auf eigene Faust nach Nicaragua gekommen, um Freiwilligendienst zu leisten. Sie ist eine enge und sehr gute Freundin von mir geworden. Sie werde ich erst in Deutschland wiedersehen. Kaum zu glauben, dass erst die Hälfte meiner Zeit abgelaufen ist.

Mit Oliver, seiner Schwester Karen und seinem Onkel aus den Vereinigten Staaten sind wir na Camuapa gefahren, um Bekannte seines Onkels zu besuchen. Wir übernachteten auf einer Finca und aßen köstlichen Käse. Camuapa ist bekannt für seinen Käse und exportiert viel davon. Ich brachte meiner Familie ein wenig dieses tollen Käses mit.

Das Weihnachtsfest habe ich bis zum Abend mit der Familie verbracht, danach bin ich ins Malinche zu Oliver und seiner Familie. Man hatte mich zum Familienessen eingeladen. Es war vorzüglich. Musik, Konversationen und viele Witze versüßten den Abend.

Bis Neujahr vergingen die Tage entspannt. Zwar störte viel Lärm und viele Leute auf den Straßen die Ruhe manchmal, aber man gewöhnt sich an so ziemlich alles.

Silvester war schlussendlich ein Spektakel, wie ich es nicht erwartet hätte. Menschen in den Straßen tanzten fast die ganze Nacht, viel offenes Feuer auf den Straßen wurde entzündet. Puppen vollgestopft mit Böllern und anderem Sprengstoff wurden mit Alkohol begossen und entzündet. Sehr anderes als in Deutschland und gefährlicher, trotzdem unvergesslich. Schade nur, dass die Farbenpracht am Himmel nicht so groß ist, wie ich es kenne.

Ich wünsche allen ein traumhaftes Jahr 2014, viel Glück, Zufriedenheit, Gesundheit und Erfolg.